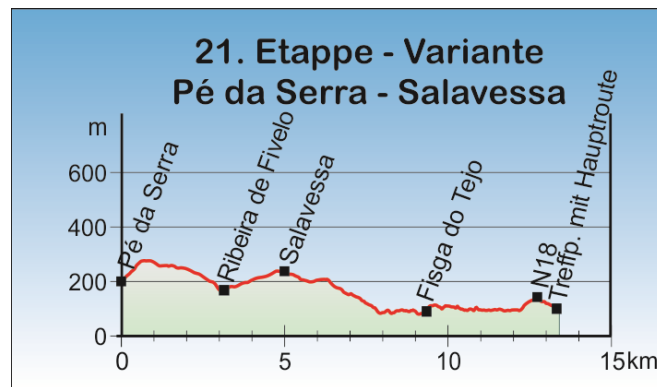








21. Etappe: Alternative Pé da Serra – Salavessa – Tejo-Brücke ➡ 13,3 km (Nisa-VVdR gesamt 22,3 km)





 Am Ortseingang von **Pé da Serra** folgen wir bei dem Km-Stein "EM 526 8" den gelb-roten Markierungen, hier des PR 5, rechts hinein in das Dorf und wenden uns auf der Kopfsteinpflasterstraße sogleich nach links, wo auf einem Leitungsmasten erneut die gelb-roten Balken erscheinen. Bei dem nun folgenden, sehr steilen Anstieg die Dorfstraße hinauf (von 212 auf 284 m) orientieren wir uns zunächst an dieser Markierung. Ein kurzes Stück aufwärts findet sich gleich links der Kirche das einfache  Café "Marzia", das von einem alten Ehepaar betrieben wird.

Hoch oben am Ende des Dorfes erreichen wir eine Straßenkreuzung mit einem Wegweiser nach "Salavessa" und Montalvão, dem wir nunmehr folgen, d. h. von den beiden möglichen Landstraßen nehmen wir die nach schräg links abzweigende. Nach 200 m wendet sie sich in einem 90°-Winkel noch weiter nach links, danach laufen wir durch eine karge Hügellandschaft bergab und bergauf nach **Salavessa**. Im Frühjahr sind die Hügel- bzw. Bergrücken bedeckt von einem Meer blühender Zistrosen. Ziemlich zu Beginn können wir von einer Passhöhe aus schräg links gegenüber in der Ferne unterhalb dreier Bergkegel *Vila Velha de Ródão* (VVdR) erkennen.

 Die Abhänge vor und unterhalb von **Salavessa** sind vollendet terrassiert. Beachten Sie, mit welcher hohen Kunstfertigkeit die Steine ohne jeden Mörtel in beeindruckend ästhetischer Weise aufeinandergeschichtet wurden. Das Kulturland, das von den Terrassen gestützt werden sollte, ist leider verschwunden, die Mauern jedoch haben die Zeiten fast unbeschädigt überstanden.

 Nach 4,3 km erreichen wir das Ortsschild von **Salavessa** und nach weiteren 400 m schließlich auch dieses noch ursprüngliche Bergdorf selbst. An der Straßengabelung im Ort wenden wir uns nach rechts. Dort befindet sich sogleich auch ein  Brunnen mit erfrischend kühlem Trinkwasser, an dem Sie bereits Ihren Vorrat auffüllen können, auch wenn später noch ein  Café folgt. 80 m weiter teilt sich die Straße erneut, wir nehmen die schräg rechts ins Dorf hineinführende Abzweigung. Hier entdecken Sie auf einem Leitungsmasten auch wieder die von vorhin bereits vertraute gelb-rote Markierung, nunmehr des PR 6, der Sie in die eingeschlagene Richtung und bis auf Widerruf den ganzen Weg zum *Rio Tejo* folgen.

Wir gehen durch das lang gestreckte Straßendorf mit seinen vielen schwarz gekleideten, alten Frauen hinunter und entdecken rechts bald ein einfaches  Café mit einer freundlichen Wirtin. Danach wenden wir uns auf der Straße nach links, wo wir wieder auf einen Strommasten mit der gelb-roten Markierung treffen. Von hier aus öffnet sich ein großartiger Panoramablick auf *VVdR*, eingerahmt von den fernen Bergen der *Beira Baixa*.

 Bevor der Tejo flussabwärts bei *Belver* aufgestaut wurde, konnte man auf der alten Römer- und Pilgerstraße von Salavessa aus direkt in nordöstlicher Richtung zum Ufer hinuntersteigen und den Fluss entweder mit einer Fähre oder bei niedrigem Wasserstand sogar zu Fuß überqueren, um dann nach *Perais*

und *Castelo Branco* weiterzulaufen. Das ist jetzt leider nicht mehr möglich, sodass ein langer Umweg über *VVdR* gemacht werden muss.



Zwischen alten Mauern und niedrigen Steinhütten am Ortsende, den jahrhundertealten ersten Behausungen Salavessas, laufen wir auf dem nunmehr steinigen Feldweg in leicht nordwestlicher Richtung hinunter ins Tal. Später geht er in einen Sandweg über. Bei etwa km 6,1 steht links ein kleines Hinweisschild "Rio Tejo", dem wir zunächst folgen. An der Weggabelung kurz dahinter wenden wir uns der gelb-roten Markierung folgend von der Sandstraße **nach links** auf einen grasüberwachsenen Wiesenweg und sehen dann auch gegenüber einen Baum stehen, auf dem bei **näherem Hinsehen** die gelbrote Markierung zu erkennen ist.

**Achtung!** Es ist unglaublich, wie viele Pilger diese Abzweigung verpasst haben und vorzeitig zum *Rio Tejo* hinuntergelaufen sind. Passen Sie besonders gut auf und **achten Sie** auf diese Abzweigung! Gleich bzw. einige Schritte hinter dem Baum mit der Markierung steht auch eine überdachte Übersichtstafel mit der Aufschrift "Rota dos Açudes PR 6". Hier sind Sie richtig!



Der Weg führt zwischen zwei Steinmauern ins Tal hinunter. Lassen Sie sich nicht dadurch irritieren, dass rechts neben diesem markierten Wiesenpfad ein weitaus bequemerer Weg etwa 1,2 km weit entlangläuft, er führt später in die falsche Richtung vorzeitig zum Flussufer hinunter und von dort ist kein Weiterkommen möglich!

Nach knapp 7,9 km erreichen wir eine Holzbrücke oberhalb einer älteren Brücke über einen Zufluss zum Tejo, der nun genau unter uns liegt. Dahinter läuft unser Weg als schmaler Pfad auf dem linken Hochufer des Tejo entlang. Der je nachdem, wann die letzte Säuberung bzw. Mahd stattgefunden hat, teilweise dicht bewachsene, ja unter üppiger Vegetation (wie schon zuvor eine von Myriaden schönster Schmetterlinge umflatterte Blütenpracht) stellenweise kaum auszumachende Wiesenpfad führt nun immer oberhalb einer Steinmauer entlang, bis er nach gut 9,1 Kilometer schließlich nach rechts in einen Durchbruch zwischen zwei etwa 10 m hohen Felsen abbiegt. Dieser Spalt heißt "Fisga do Tejo" und wurde von Menschenhand geschaffen.

Nach Durchschreiten des Engpasses erwarten uns eine Bank und ein Tisch. Dort befindet sich auch wieder eine Übersichtstafel für die "Rota dos Açudes PR 6". Nach einer Ruhepause wenden wir uns mit dem Rücken zur Ruhebänk nach rechts und folgen dem Wegweiser des PR 6 dann sofort nach links über die Brücke aufwärts. Bei der folgenden Weggabelung nehmen wir die äußerst rechte Abzweigung rechts an dem Leitungsmasten mit der Nr. 115 020 vorbei, auf dem die gelb-roten Balken über Kreuz stehen, und folgen den Leitungsmasten am Hochufer des Nebenflusses entlang wieder Richtung Tejo. Die Mündung des *Ribeira de Fivelo* und anschließend das breite Flusstal des Tejo sind von hier oben hervorragend einsehbar und hinterlassen einen bleibenden Eindruck.

Hinter der Mündung laufen wir einem von Zistrosenbüschen gesäumten Weg folgend ständig am Hochufer entlang und befinden uns jetzt auch wieder auf einem breiten, leicht zu begehenden Fahrweg. Nach 10,5 km gelangen wir zu einem weißen, mit Wellblech und Dachziegeln gedeckten Haus. Dort gehen wir an den Leitungsmasten und immer am Flussufer entlang geradeaus weiter. Die Zistrosenfelder werden alsbald von einem lockeren Bestand aus Farnen, Kiefern und Olivenbäumen abgelöst, bis wir schließlich unter Eukalyptusbäumen nach 12,6 km die N 18 erreichen, der wir wegen der einzigen hier über den Tejo führenden Brücke bis nach *VVdR* folgen müssen. Die Brücke wird nach 13,3 km erreicht, ab hier folgen wir wieder der Beschreibung des Hauptweges, dort km 18,6.